

# Oedenburger Zeitung

Preis: 6 Heller.

Politisches Tagblatt.

Preis: 6 Heller.

**Pränumerations-Preise:**  
 Für Loco: Ganzjährig 20 Kr., Halbjährig 10 Kr., Vierteljährig 5 Kr., Monatlich 1 Kr. 70 Hl.  
 Für Auswärts: Ganzjährig 25 Kr., Halbjährig 12 Kr. 50 Hl., Vierteljährig 6 Kr. 25 Hl., Monatlich 2 Kr. 20 Hl.

Administration und Verlag:  
 Buchdruckerei Alfred Romwalter, Grabenrunde 121.  
 Telefon Nr. 25.

**Inserate nach Tarif.**  
 Derselbe wird auf Wunsch überallhin gratis und franco versendet.  
 Annoncenaufräge, Abonnements- und Insertions-Gebühren sind an die Administration (Grabenrunde 121) einzuliefern.  
 Vermittlung durch alle Annoncen-Büreau.

## Die Eisenbahndienstpragmatik.

Sopron, 14. Mai.

Handelsminister Franz Kossuth hat gestern dem Abgeordnetenhaus den Gesetzentwurf über die Eisenbahndienstespragmatik unterbreitet. Mit der Einreichung dieser Vorlage löste der Minister ein Versprechen ein, welches er in der ersten Zeit seiner Amtsthätigkeit einer Abordnung der Beamten des Staatsbahnpersonals gegeben, die zu seiner Begrüßung bei ihm erschienen war. Der Gesetzentwurf ist die Frucht viele Wochen andauernder Fachberatungen, zu welchen — ein bisher ohne Beispiel dastehender Fall — auch die Interessenten selbst, die aus freier Wahl entsendeten Delegirten sämtlicher Eisenbahn-Korporationen, die Arbeiterorganisation nicht ausgenommen, zugezogen waren, und wenn auch anlässlich dieser Konferenzen naturgemäß nicht alle aufgetauchten Wünsche ihre Befriedigung erlangen konnten, zumal die Erfüllung derselben einerseits eine Lockerung der beim Eisenbahndienst unerlässlichen Disziplin, andererseits aber eine kaum erschwingliche, starke materielle Belastung des Staates nach sich gezogen hätte, so kann das Eisenbahnpersonal mit der neuen Pragmatik dennoch vollständig zufrieden sein. Die neue Dienstespragmatik, welche nicht nur für das Personal der Staats- sondern auch der Privatbahnen gesetzliche Bil-

tigkeit haben wird, sichert nämlich den Angestellten ein solches Maß von Rechten, wie sie es nie besessen und wie es auch das Personal der ausländischen Bahnen nicht besitzt. Die neue Dienstespragmatik trägt unter schweren materiellen Opfern auch dem Ruhe- und Erholungsbedürfnis der Angestellten und besonders des Verkehrs- und Zugpersonals vollständig Rechnung. Die neu geschaffene Eisenbahndienstespragmatik und die Thatsache ihrer bevorstehenden gesetzlichen Inkartulierung sind geeignet, die größte Freude unter dem Eisenbahnpersonal des ganzen Landes hervorzurufen. Und doch müssen wir wahrnehmen, daß diese Freude einigermaßen durch die Befürchtung getrübt ist, daß die Regelung der Bezüge der Eisenbahn-Angestellten nicht Hand in Hand geht mit der Schaffung der Dienstespragmatik, sondern erst später zur Vorlage an das Abgeordnetenhaus gelangen soll. In den amtlichen Communiqués, welche die Unterbreitung der Dienstespragmatik ankündigten, war auch nicht mit einem Worte der Gehaltsregulierung Erwähnung gethan und die der Regierung gegenüberige Presse nützte diesen Umstand auch sofort gehörig aus. Sie kommentirte nämlich diesen Umstand dahin, daß vorerst nur die Dienstespragmatik verhandelt, die Gehaltsregelung aber auf unbestimmte Zeit aufgeschoben werden würde.

Das Eisenbahnpersonal mag sich jedoch beruhigen. Nach unsern Informationen aus Budapest werden die Hoffnungen von zirka 30.000 Familien nicht getäuscht und das Vertrauen zur nationalen Regierung nicht ins Wanken gebracht werden, denn Franz Kossuth der ernstlich und unerschütterlich entschlossen ist alle seine Versprechungen nach und nach einzulösen, wird auch die Zusicherung, welche er im Kommunikations-Ausschuß den Eisenbahnern gegeben hat, erfüllen und die Gehaltsregelung des Staatsbahnpersonales im Abgeordnetenhaus durchsetzen.

## Politische Nachrichten.

# **Kardinal-Fürstprimas Szahary**, der sich sichtlich von seinem letzten ernststen Unwohlsein erholt, ist bereits zum Sommeraufenthalte in Balatonjüred eingetroffen und wird bis gegen Ende August daselbst verweilen.

# **Erzherzog Josef und Erzherzogin Auguste** empfangen eine Deputation des Transdanubischen Verbandes zur Bekämpfung der Tuberkulose, welche gekommen war, um den Dank des Verbandes für die Annahme des Protektorates seitens Ihrer Hoheiten zum Ausdruck zu bringen. Die Deputation bestand aus dem Präsidenten Grafen Batthyány, aus dem Vizepräsidenten Grafen Anton Cziráky und den Mitgliedern des Präsidiums: den Obergespanen Stefan Bezseddy, Dionys Hunfár und Géza Lippa. Das hohe Paar empfing die Deputation auf das huldvollste und versprach, dem edlen, gemeinnützigen Zweck die wärmste Fürsorge angedeihen zu lassen.

## Fenilleton.

Trugglück.

Erzählung von Helene Voigt.

(Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Drüben ward eine Thür geöffnet und der sporenklirrende Tritt des Generals näherte sich.

„Ah, Kapitän Leutmann schon hier? Das freut mich in der That.“

„Ich habe schon bei der gnädigen Frau Vergebung erbeten, daß ich irrtümlich zu früh kam.“

Die Gesellschaft war vorüber und die Gäste schickten sich an, zu gehen.

Leise, schattenhaft glitt etwas den dunklen Korridor entlang nach den Zimmern der Generalin zu.

Im Schlafgemach warf eine Ampel rosiges Dämmerlicht durch den wohnlich eleganten Raum; betäubender Lindenduft quoll durch die geöffneten Fenster, leise rauschte der Nachtwind in den Bäumen und nur gedämpft scholl das Rädergerassel der abfahrenden Wagen bis hieher.

Nachlässig trat jetzt die Generalin ins Zimmer; sie winkte der herantretenden Jungfer zu gehen und sagte kurz: „Du kannst Dich schlafen legen, wecke mich morgen gegen elf Uhr.“

Unmuthig sank sie in einen amerikanischen Schaukelstuhl, die weiche Seide ihres Gewandes

knisterte, die Perlen schimmerten aus den dunklen Flechten hervor. „Thörin, die ich war,“ murmelte sie außer sich, „wie konnte ich Hassopfern um jenes alten Mannes willen, der mir jetzt schon unangenehm ist.“ Gedankenvoll nahm sie die eigenartige Chrysanthembrotsche in die Hand, ein Lächeln irte um ihre blassen Lippen. „Ich liebe ihn heute mehr denn je, wenn nun auch bei ihm noch Funken unter der Asche glühten!“

Die Blätter einer im Zimmer stehenden Efenwand zitterten leise wie im Nachtwind, Margot bemerkte es nicht; sie streifte mit fast ihrem Ausdruck den Trauring vom Finger, daß er klirrend übers Parkett rollte. Doch dann schien ihre Besinnung zurückzukommen, sie hob das Kleinod auf und legte es neben die schimmernde Brotsche auf den Nachttisch.

„Was will ich thun,“ sagte sie halbblau zornig vor sich hin, „will ich den Mann aufgeben, welcher mich liebt, um dessentwillen, der mich heute verachtet und von sich stößt? Sein Blick hat es mir heute unverhüllt gesagt — es ist zu spät.“

Ueber den weichen Teppich kam jetzt ein schwerer Männertritt — der Japaner stand mit dem Dolche in der Hand vor der schönen Frau, die einen lauten Schrei des Entsetzens ausstieß.

Er sah sie an, lange, reglos und ohne Ausdruck, wie es seiner Rasse eigen ist, aber sie erkannte doch, daß er als Feind vor ihr stand.

Margot stockte das Blut in den Adern,

sie wollte aufschreien, aber das Entsetzen lähmte sie dermaßen, daß kein Ton zwischen den trockenen Lippen hervorkam.

Jetzt begann er zu reden, dumpf, hoch, drohend. „Wißt Ihr, Mylady, was mich zu Euch führt?“

Da schoß ein Gedanke durch ihre Seele, die Angst vor dem fremden Manne schwand und sie fragte athemlos: „Wie kommt Ihr zu mir in dieser späten Stunde, Fuschini? Weiß — Euer Herr davon?“

Vielleicht stand er in Hassos Auftrage hier! Ein Taumel kam über sie bei dem Gedanken.

„Nein, Mylady, und er wird auch nichts davon erfahren.“

Sein funkelndes Auge erweckte von neuem ihr Entsetzen und sie sagte unsicher: „Ich werde mich beim Kapitän beklagen über Euer Eindringen in meine Wohnung.“

„Das werdet Ihr nicht thun, Mylady, mein Herr verachtet Euch.“

„Unverschämter,“ stieß die Generalin empört hervor.

„Ich weiß alles,“ nickte Fuschini höhnisch, „mein Herr glaubte in Euch den Engel des Erdenlebens zu finden, deshalb sandte er Euch dieses Schmuckstück. Als Euer Absagebrief meinen Herrn nochmals auf das eben verlassene Krankenbett warf, habe ich Euch gesucht und hätte Euch am liebsten erdroffelt.“

(Fortsetzung folgt.)

# **Das Abgeordnetenhaus** nahm gestern nach zweiwöchentlicher Ruhepause unter Vorsitz des Präsidenten Julius Fusth seine Beratungen wieder auf. Als sich Handelsminister Kossuth erhob, rief man von allen Seiten „Hört! Hört!“ Er unterbreitete die seit Langem urgierten Vorlagen über die Dienstpragmatik und die Regelung des Gehaltes der Staatsbahnangestellten. Kossuth erklärte, die Regierung lege Gewicht darauf, daß diese beiden wichtigen Gesetzentwürfe, die ein Junctim bilden, auferntourlich erledigt werden, und das Haus beeilte sich, dieselben an die Ausschüsse zu leiten, damit dieselben je früher die Referenten dieser Vorlagen wählen. — Das Haus begann hierauf die Verhandlung der Vorlage über die staatliche Unterstützung für landwirtschaftliche Arbeiterhäuser, welche Josef Madarász jun. im Namen der Ausschüsse zur Annahme empfahl. Moriz Lányi erblickt in der Vorlage den ersten Schritt zur Verbesserung der Verhältnisse der landwirtschaftlichen Arbeiter und nimmt dieselbe an. Julius Maniu bemängelte die starken Ausdrücke, welche der Arbeitsausschuß gegen die sozialistischen Agitatoren gebraucht; er kritisierte einzelne von den Ausschüssen an dem ursprünglichen Text vorgenommene Aenderungen. Die Vorlage selbst nahm auch er an. Damit war die Generaldebatte auch schon zu Ende.

# **Die Pfingstferien des Abgeordnetenhauses.** Das Abgeordnetenhaus wird am Mittwoch, 15. d., wegen der feierlichen Eröffnung der Pécs'er Ausstellung keine Sitzung halten. Die Pfingstpause des Abgeordnetenhauses wird vom Samstag, 18., bis Mittwoch, 22. Mai, dauern.

## Ausland.

— **Eine Verschwörung gegen König Carol.** Wie dem „Daily Telegraph“ aus Bukarest gemeldet wird, ist dort eine Verschwörung gegen das Leben des Königs Carol entdeckt worden. Ein bulgarischer Anarchist Namens Gaidor wurde verhaftet, der als Trödler verkleidet sich in Bukarest aufgehalten hat. Gaidor legte das Geständnis ab, daß für den 23. Mai gegen König Carol ein Attentat geplant war. In seiner Wohnung wurde eine große Menge Dynamit und andere Sprengstoffe, sowie Briefe aufgefunden, aus welchen hervorgeht, daß der Verhaftete mit Csikósky, welcher das Attentat gegen Petkoff verübt hatte, in Verbindung gestanden ist.

— **Die Ereignisse in Rußland.** Finanzminister Kozlow empfing gestern den Korrespondenten des „Wiener Tagblatt“ und machte ihm Mitteilungen über die Situation. Er dementierte kategorisch, daß der Plan einer neuen Anleihe bestehe, indem er erklärte, daß nicht der mindeste Anlaß für eine Anleihe vorliege. Die Einnahmen des ersten Quartals des heurigen Budgetjahres übersteigen die Einnahmen der gleichen Periode des Vorjahres um annähernd 20 Millionen Rubel. Auf die Frage des Korrespondenten, was nach einer vorzeitigen Dumaauflösung geschehen würde, antwortete Herr Kozlow: Dann wird auf der Grundlage des vorjährigen Budget vorgegangen werden. Das Budget des Jahres 1907 ist im übrigen kleiner als das des Jahres 1906. — Das demokratische Zentralkomitee beschloß, am 1. Mai a. St. (morgen) keine Demonstrationen zuzulassen; die sozialdemokratische Fraktion der Duma beabsichtigt jedoch, vorzuschlagen, daß morgen keine Sitzung abgehalten werde.

## Communal-Beitrag.

### Kundmachung.

Es wird hiermit zur allgemeinen Kenntnis gebracht, daß Samstag, den 18. Mai l. J. Vormittag 8 Uhr im Rathsaule II. Stock, Thür Nr. 20. Die diesjährige Grasföschung vom Spital, Wendorfer Bach, vom Krutzenberg vor der Windmühlkaserne und Schneider'schen Garten lizitando verkauft wird.

Ferner wird die Grasföschung entlang der Kolonhoterstraße bis zum Rennbahn auf 3 Jahre d. i. von 1907—1908 lizitando verpachtet.

Sopron, am 13. Mai 1907.

Das städt. Wirtschaftsamt.

Bl. 4—137. St.-M. 1907.

### Kundmachung.

Im Sinne des § 18 des XLIV. G.-M. vom Jahre 1888 wird hiermit zur allgemeinen Kenntnis gebracht, daß die auf Grund der Konstriptions-Register und Bekennnisse verfaßten individuellen Repartitions-Ausweise über die für das Jahr 1907 bemessene, Kaput.-Linsen und Rentensteuer 8 Tage hindurch d. i. vom 15. Mai bis inklusive 22. Mai d. bei der städt. Steuerbemessungs-Abteilung am Rathsaule zur Einsichtnahme öffentlich ausgelegt sein werden. Es wird Jedermann aufmerksam gemacht, daß er seine allfälligen Reklamationen gegen die ihn betreffenden Steuerätze, und zwar:

a) jene Steuerpflichtigen, welche mit der im obigen Bemessungs-Register ersichtlich gemachten Steuer-gattung bereits im verfloffenen Jahre besteuert waren, binnen 15 Tagen vom Tage der Kundmachung dieser Register gerechnet;

b) diejenigen aber, welche mit der im Bemessungs-Register festgesetzten Steuer im laufenden Jahre zum erstenmale besteuert wurden, binnen 15 Tagen vom Tage der Eintragung ihrer Steuer-schuldigkeit in dem Steuerbogen bei der hiesigen königl. ungar. Finanzdirektion einbringen könne, über welche Reklamationen der städtische Verwaltungs-Ausschuß als Rekursinstanz entscheiden wird.

Sopron, am 13. Mai 1907.

### Die städt. Buchhaltung.

**Der Komitats-Verwaltungs-Ausschuß** hielt heute Vormittag bei ziemlich reger Beteiligung keine Generalkongregation. Den Vorsitz führte Obergespan Dr. v. Báán. Unter den Anwesenden befand sich auch der Abgeordnete des Nagymarton'er Wahlbezirkes, Advokat Dr. Stefan Tálos.

Zur Kenntnis gebracht wurde vor Ueber-gang zur Tagesordnung, daß der Minister des Innern den vom Brandunglück in Esorna heimgefuhrten Abbrändlern eine Staatshilfe von 300 K zukommen ließ.

Die Ernennung des Verwaltungs-Praktikanten Franz Polgár zum Hon.-Vizenotár diente zur Kenntnis.

Die meisten Gegenstände wurden ohne jede Debatte im Sinne der Anträge der Referenten bez. des ständigen Ausschusses erledigt.

Die Konstituierung der Pferde-Assentkommissionen wurde pro 1907 vollzogen. Zu Leitern derselben in den Bezirken wurden gewählt: Hofrath Josef v. Haller, Michael v. Bauer, Adolf Bergmann, Tibér v. Kupprecht, Desider Szabó und Mik. v. Dörnyen.

Der Ackerbauminister verständigt das Municipium, daß er zur theilweisen Deckung der durch die Hechzerisse verursachten Kosten eine staatliche Unterstützung von 2000 K bewilligte.

Im Sinne einer Ministerialverordnung wurden die aus dem gegen die frühere Regierung, unter dem Titel „nationaler Widerstand“ erfolgten Kosten im Betrage von 353 K 34 h flüssig gemacht.

Das Statut bezüglich des Beitrags der Begräbniskosten für verstorbene Komitats-beamten wurde derart modifiziert, daß hinsichtlich bei solch' traurigen Anlässen alle Hinterbliebenen von Beamten auf diesen Beitrag Anspruch erheben können.

Franz Kiss stimmt dem Statute zu, nur sollte darauf geachtet werden, daß das Leichenbegängniß nicht luxuriös sich gestalte.

Vizegespan Hajas hat nichts dagegen, wenn ein solcher Antrag eingebracht wird, nur jetzt sollte das Statut in seiner Gänge angenommen werden.

Die Versammlung beschloß in diesem Sinne.

Der Antrag der Herren Alexander v. Sugár, Abg. Dr. Stefan Tálos und Pfarrer Anton Madarász, den Beamten die während des nationalen Widerstandes ihre Stellen riskierten, das Jahr 1905 in die Pension doppelt anzurechnen, wurde mit dem Zusatz-Antrage des fürstlich Esterházy'schen Ober-beamten Dr. Karall dieses Benefizium auch auf die Gemeindegemeinde- und Kreisnotäre auszudehnen, angenommen.

Die irrige Anschauung des Herrn v. Sugár, als könnte ein solcher Erweiterungs-Antrag erst nach Stellungnahme des ständigen Ausschusses gestellt werden, wurde vom Obergespan in sehr zutreffender Weise korrigiert. Uebrigens trat Herr v. Sugár für die Anerkennung dieses Benefiziums auch an die Notäre mit Begeisterung ein und erklärte, daß die Weglassung aus dem Antrage nur auf

eine Vergesslichkeit zurückzuführen sei, denn Jedermann wisse, was die Notäre gerade während dieser Epoche geleistet haben.

Der Vizegespan dankte für diesen Beschluß, welcher einerseits der Hochherzigkeit, andererseits der dankbaren Anerkennung des Municipiums das schönste Zeugniß ausstellt.

Die Umgestaltung der Soproner Kavalleriekaserne erheischt sammt der Expropriations-summe einen Betrag von 306.203 K 72 h. Zur Verfügung stehen bloß 230.000 K. Es wird daher beantragt, eine Anleihe von 100.000 auf die Dauer von 25 Jahren aufzunehmen. Das Vizegespansamt wird betraut, mit den Geldinstituten in Berührung zu treten.

Der Vorschlag, daß in Felsőpulya, mit Rücksicht auf die dortigen kläglichen Wohnungsverhältnisse ein eigenes Gebäude für das Bezirksstuhlamt errichtet werde, begegnet allgemeiner Zustimmung. Die Bau-summe beziffert sich auf 44.000 K. Zu den Kosten trägt Felsőpulya 2000 K bei. Die Nothwendigkeit solch eigener Gebäude ist auch in Nagymarton und Esorna vorhanden.

Gegen die Erbauung eines Krankenhauses in Esorna nahm Dr. Stefan Wosinsky Stellung. Nach seiner Ansicht entsprechen nur große Spitäler ihrer Bestimmung. In den kleinen Spitälern suchen nur arbeitsscheue Leute Unterkunft. Die 5000 K, die die Großgemeinde Esorna für das dort zu erbauende Krankenhaus bietet, sollten insofange fruktifizierend angelegt werden, bis die erforderliche Bau-summe für ein großes Spital vorhanden ist. Auch müßten diese mit einem Pavillon für Geistesgestörte verbunden sein. Obgleich Dr. Wosinsky wohl wisse, daß sein Antrag kaum durchbringen werde, proponire er dennoch die Ablehnung des Vorschlags.

Alexander v. Sugár tritt warm für den Bau des Spitals ein, für welchen eine größere Summe bereits vorhanden ist. Die Ausführungen Dr. Wosinsky's seien sehr schön, allein wir müssen mit den Verhältnissen rechnen und uns diesen affomodiren.

In gleich warmer Weise trat der Kapuvärer Arzt Dr. Samuel Lásló für das Spital ein. Im Westen hat selbst jede kleine Gemeinde ihr Krankenhaus.

In der Raabau ist die Sterblichkeit unter den an infektiösen Krankheiten erkrankten Kindern nur deshalb eine so große, weil man die Kinder nicht abzusondern vermag.

Ein Uebelstand ist ferner das Nichtvorhandensein von Trennabtheilungen. Brände und andere Mißthaten rühren nicht selten von den stillen Irrenmännern her.

Dr. Wosinsky versucht neuerdings seinen Standpunkt zu verfechten und betont, daß er nur gegen die Unterstützung von kleinen Spitälern kämpfe. Die Vorlage wurde sodann einstimmig angenommen, nachdem noch Obernotár Molnár erklärte, daß das Kapuvärer Spital dem Komitat keinen Heller koste, da es sich aus Eigenem erhalte.

Die Zuschrift der Soproner Handelskammer: die Repräsentation behufs Verstaatlichung der Raab-Odenb.-Ebenf. Bahn zu unterstützen, fand allgemeine Zustimmung.

Das Ansuchen des Soproner Insassen Ludwig Palovics: im Hause Holzplatz 2 (Eigenthum des Komitats) einen Stall- und Wagenschuppe zu bauen, wird abgelehnt.

Der dem Felsőpulyaer Stuhlamte zuge-theilte Kanzlist Josef Glózer, Sohn des verstorbenen Soproner Oberstadthauptmanns, wird wegen Arbeitsunfähigkeit pensionirt.

## Tagesbericht

### aus Sopron und Westungarn.

**Tagestaler.** Mittwoch, 15. Mai. Katholiken: Sidor M. — Protestanten: Moses. — Griechen: 2. Mai. Tod. Ath.

Sopron, 14. Mai.

\* **Das 50jährige Doktorjubiläum.** Wie wir in unserer gestrigen Nummer berichteten, wurden dem Dr. Mikolaus v. Schwärzen anlässlich seines 50jährigen Doktorjubiläums von Seite der Advokatenkammer ehrende Ovationen dargebracht, aber nicht nur von dieser Elite-Körperschaft, sondern auch sonst von Nah und Fern liefen eine Unzahl von Beglückwünschungs-Telegramme und Adressen ein. Unter

den Gratulanten befanden sich auch unser Herr Obergespan Dr. v. Baán, Bürgermeister Dr. Töpler und der katholische Konvent, welcher eine in empfindungswarmen Worten gehaltene Zuschrift an seinen gefeierten Präsidenten richtete.

\* **Symen.** Heute Mittags 1 Uhr führte der hiesige Advokat Herr Dr. Koloman Mihályi, die Tochter Amalie des Kapuvärer Advokaten Herrn Béla v. Pesthy in der ev. Kirche zum Traualtar. Als Zei- stände fungierten Großgrundbesitzer Nikolaus v. Bozay aus Szilvártany, Präsident der Csornaer Unabhängigkeitspartei und Ingenieur Karl Meißner.

\* **Vertagte Generalversammlung.** Die für morgen anberaumte außerordentliche Generalversammlung des städt. Municipalaus- schusses wurde bis auf weiters verschoben, da sich — wie wir gestern gemeldet haben — für das Brennberger Kohlenbergwerk ein neuer Pachtbewerber gemeldet hat. Die bisherigen Pächter verbleiben bis 5. Juni l. J. in obligo. Wie wir hören, wird die Wiener Firma in Begleitung von Sachverständigen neuerdings in Brennberg erscheinen.

\* **Appell an die Kunstfreunde Soprons.** Bei den Theaterbesuchern der jetzigen deutschen Saison herrscht nur eine Stimme, daß nämlich seit Direktor Raull unvergeßlichen Zeiten keine der hiesigen deutschen Theatergesellschaften so allgemein zufriedenstellendes, besonders auf dem so beliebten Operetten-Gebiete, leistet, als das wackere Bühnen-Ensemble des Herrn Direktors Gustav Schmidt. Allein es legt ihm naturgemäß schwere Geldopfer auf: die weit mehr als ausreichende Besetzung für Schauspiel und Operette bedingt einen großen Personalstand und somit einen hohen Gagenetat, desgleichen erfordert sein starkes Orchester namhafte Geldmittel und dabei genießt der deutsche Theaterdirektor keine jener ausgiebigen Unterstützungen, die dem jeweiligen ungarischen Theaterdirektor vom „Szipartoló kör“ z. gewährt werden. Die Abendspesen, Spielhonorare und namentlich die ganz neuen splendiden Ausstattungen, sowie die kostspielige Erwerbung von Novitäten, deren Direktor Schmidt eine ganze lange Serie zur Darstellung bereits gebracht hat und noch bringt, verschlingen gleichfalls sehr erhebliche Summen und so ist bei aller anerkannter Wertigkeit der Theatervorstellungen, die dem Publikum an den Vorstellungen, dennoch ein (gewiß redlich verdienter) Gewinn dem so strebsamen und opferwilligen Direktor Schmidt bisher verjagt geblieben, kaum daß er seine hohe Regien deckt, denn er kommt unentwegt allen seinen Verpflichtungen pünktlich nach und läßt an Munizipal nichts zu wünschen übrig. Das herrliche Mainwetter steht nun leider auch den Theaterkassa-Erträgen abträglich entgegen und so müßte denn diese so vielfach ersehnte und allen billigen Ansprüchen vollständig gerecht werdende deutsche Saison sogar mit einem Defizit enden, wenn nicht das geehrte Publikum, besonders das materiell gutsituierte und so sehr kunstverständige Logenpublikum dem Direktor in freundlicher Würdigung seiner weitestgehenden Bestrebungen zu einem bescheidenen materiellen Erfolge, der wenigstens annähernd die anerkannt künstlerischen seines Personales erreicht, verhilft. Unser Appell ist in der Billigkeit begründet: wenn man schon einen lieben Gast mit Freuden erwartet hat, so geziemt es sich auch, daß er bei seinem Scheiden dankbare und freundliche Erinnerungen mit sich fortnehmen könne.

\* **Neue Eisenbahn.** Der Handelsminister erteilte den Herren Graf Ladislaus Nizky und Dr. Josef Döbör die Vorkonzession für einen von Felsőpulya nach Répcehemere oder Vámoscsalád führende schmalspurige Lokalbahn. Als Stationen sind nachbenannte Gemeinden auszuweisen: Alsópulya, Alsókatony, Bük, Bö, Csapod, Gyalóka, Gyüleviz, Guár, Jánosfa, Középpulya, Kerekestény, Locsmánd, Nemeslábony, Répcezemiska, Répcehemere, Sajtoskál, Sopronudvard, Vámoscsalád, Zsira.

\* **Ambau des Pöschyberges.** Wie bekannt führt über den sogenannten Pöschyberge — früher Bocskay-Hügel — der Pozsony-Barasder Staatsstraße. Der jähen Steigung und des lehmigen Bodens wegen ist diese Straße des öfteren beinahe unfahrbar. Die steile Straße endet bei der Durchfahrtsrampe der Südbahn und es sind bereits schon Un-

glücksfälle vorgekommen, welche auch ein Menschenleben forderten, indem der herabrollende Wagen die Rampe durchbrach und das Gefährte samt seinen Insassen von dem gerade daherrrollenden Zuge zertrümmert wurde. Der Vorstand des k. ung. Staatsbaubes. Ing. Oberingenieur Keleti befaßt sich schon seit längerem mit der Idee die Straße umzubauen, das genannte Amt beschäftigt sich eben mit der Ausarbeitung des Elaborates. Die Straße wird Serpentinartig gebaut und die Steigung reduziert sich von 8 auf 4:100. Behufs Ableitung des Grundwassers werden Drainröhren gelegt. Zu diesem Zwecke werden in das Budget für das Jahr 1908 45000 K aufgenommen. Die Straße durch die Gemeinde Harka wird ebenfalls mit Basaltstein beschottert und mit der Dampfwalze gewalzt.

\* **Störung bei Konzerten.** Ein Besucher des jüngst veranstalteten Schühbauer'schen Schülerkonzertes bittet uns den Uebelstand zu rügen, daß während der Produktionen manche junge Dame durch fortwährendes Schwagen die andächtige Zuhörerschaft in ihrem Kunstgenusse stört. Es ist dies tatsächlich nicht genug scharf zu verurteilen und wir hoffen, daß solche Dissonanzen in die schöne Harmonie der Konzerte fortan nicht schrill hineinklingen werden.

\* **Der „Dunántuli Turista-Egyesület“** veranstaltet am 19. und 20. Mai 1907. (2 Tage) einen Pfingst-Ausflug! Abmarsch Sonntag, den 19. 6 Uhr Früh vom Erzseebepark über den Brennbergweg (rothe Markierung) Rabold (hier Raft) nach Landzsér. Hier Nachtigung. Montag, den 20. Abmarsch 5 Uhr Früh von Landzsér über Veszprém nach Scheiblingskirchen, von hier per Bahn nach Wr.-Neustadt. Zusammenkunft mit der Nachmittag-Partie und gemeinsame Heimfahrt. Marschdauer: 1 Tag 7 Stunden, 2 Tag 7 St. Führer: Herr Ludwig Klauß jun. und Graf Samu. Teilnehmer werden ersucht sich längstens Samstag 12 Uhr Mittags bei Herrn Franz Müller (Kvahid) wegen Besorgung der Nachtlager anzumelden. Nachmittags-Ausflug! Am 20. Mai 1907. Abfahrt mittelst Südbahn um 12 Uhr 36 Min. nach Savanykut von hier zu Fuß: Wr.-Neustädter-Warte — Katseldorf nach Wr.-Neustadt, und gemeinsame Heimfahrt mit den Teilnehmer der Tages-Partie. Ankunft in Sopron um 10 Uhr 45 Min. Marschdauer 3 Stunden. Führer: Herr Samu Kheim. Gäste sind gerne gesehen! Das Ausflugs-Komiteé.

\* **Hiesige Besitzveränderungen.** Wilh. Vojtek und Gattin Sofie Walter kauften von Karoline Kemner geb. Schey und Karl Schey deren Theilhaus Nr. 30 auf der Grabenrunde um 23000 K. — Ludwig Feigl kaufte von Ignaz Frankl 1 Scheiben-Weingarten mit 784 Quadrat-Klaft. um 1600 K. — Karl Fleck und Gattin Rosalie Heiß kaufte von Witwe Susanna Kastner geb. Trinkl 1 Edelbrunn-Acker um 600 K. — Michael Stippinger und Gattin Josefa Schöll kauften von Ferd. Fleck und Genossen 1 Kohlenberg-Weingarten um 300 K. — Josef Wechsler kaufte von Regina Galler und Mathilde Galler 1 Hanfacker mit 154 Dud.-Klaft. um 450 K. — Dr. Alexander Jüredi und Gattin Johann Goldberg kaufte von Josef Petrík und Genossen das Haus Nr. 74. auf der Grabenrunde um 90.000 K. — Ferdinand Stubenvoll und G. Susanna Zügn kaufte von Samuel Bierbaum und Gattin Susanna Holzmann das Theilhaus Nr. 24. in der Hintergasse um 5000 K. — Adolf Joachim und Gattin Charlotte Ruffbaum kauften von Franz Plank und Genossen das Haus Nr. 18. auf der Preßburger Straße um 11000 K. — Karl Weber und Gattin Sus. Kastner kauften von Karl Brinner 1 Dudes-Weingarten um 1200 K. — Karl Lichtl und Gattin Elisabeth Kerling kauften von Mathias Giesing und Gattin Maria Pinter deren Theilhaus Nr. 29 auf der Wieden um 2100 K. — Michael Krammer und Gattin Maria Hauer aus Balf kauften von Justina Taschner einen Kuhlberg-Weingarten mit 365 Dud.-Klaft. um 280 K. — Karl Tremmel und Gattin Th. Schranz kauften von Ferdinand Fleck und Genossen einen Kaltweg-Weingarten um 600 K. — Die Oedenburger Sparkassa kaufte auf gerichtlicher Lizitation von Franz Kováts das Haus Nr. 3 in der Silbergasse um 3000 K.

### Theater, Kunst u. Literatur.

— **Benefize des Theaterkassiers Barwihius.** Das morgige Benefize unseres Theaterkassiers Herrn Barwihius ist zugleich ein Jubiläumstag. Morgen sind es bereits 25 Jahre, daß Herr Barwihius in unserem hiesigen städt. Theater den Posten eines Theaterkassiers mit der größten Gewissenhaftigkeit versieht. Während dieses langen Zeitraumes wußte sich das Ehepaar Barwihius stets das volle Vertrauen nicht nur der verschiedenen Theaterdirektoren, sondern auch des theaterbesuchenden Publikums zu sichern. Es erwies sich immerdar gegen Jedermann äußerst zuvorkommend und waren eifrigt beflissen den so manigfachen Wünschen des Publikums nachzukommen. Bei der allgemeinen Beliebtheit des Ehepaares ist mit voller Sicherheit ein ausverkauftes Haus zu gewärtigen, schon aus dem Grunde, weil zu Gunsten der Benefizianten ein mit einem reichhaltigen Programme zusammengestellte Cabaret-Vorstellung stattfindet. Da uns noch in bester Erinnerung die Anziehungskraft diese Abende während der ungarischen Theaterfaison steht, so dürfte auch morgen der Zweck vollständig erreicht werden.

— **Benefize Hilde.** Donnerstag geht das Benefize des hervorragenden Schauspielers und Sängers Herrn Otto Hilde in Szene. Der Künstler verdient voll und ganz die große Beliebtheit, die er bei unseren Theaterbesuchern genießt, denn er ist nicht nur der beste Bariton, den wir seit langer Zeit hier zu hören bekamen, sondern er ist überhaupt die thatkräftigste Stütze des Repertoires, da er bei seinem vielgestaltigen Talente nicht nur in der Operette, sondern auch als gewandter Darsteller im Schau- und Lustspiele stets erfolgreich wirkt. Zu Herrn Hilde's Ehrenabend wird eine Novität: „Der lustigen Witwe zweite Ehe“, ein witzsprühender Einakter, als Fortsetzung der Operette „Lustige Witwe“ gegeben, außerdem gelangen noch die lustige Komödie „Karrenleute“ von dem sieggewohnten Autor Schönher und wahrscheinlich auch ein dritter, noch nicht bestimmter Schwank zur Aufführung. Das kunstfreundliche Publikum wird sicherlich Donnerstag Abends nicht verabsäumen den so vielfach verwendbaren und in allen Sätzen gerechten Benefizianten den Tribut allseitiger Wertschätzung darzubringen.

— **Geographisch-Statistisches Weltlexikon.** Bearbeitet und redigiert von Gottlieb Webersil. Das Werk erscheint in 20 Lieferungen zu 90 h. Bisher sind 5 Lieferungen ausgegeben. Nach Vollendung in Halbfranzband gebunden 21 K. (A. Hartleben's Verlag in Wien und Leipzig) Das Lexikon enthält eine sorgsam erwogene Auswahl legalistisch geordneter Artikel, deren topographische, verkehrsgeographische und statistische Behandlung bei den verschiedenen Ländern von verschiedenen, durchaus praktischen Gesichtspunkten aus erfolgte. Auf einem Raum von 60 Druckbogen liegt in diesem „Geographisch-Statistischen Weltlexikon“ — namentlich in statistischer Beziehung — eine Sammlung von Daten vor, wie die deutsche Wissenschaft nur wenige aufzuweisen hat. Im geographischen Theile wurden bei den Artikeln über die Angaben bezüglich der Nebenflüsse möglichst eingeschränkt, da ohnedies nahezu jeder größere Nebenfluß seinen besonderen Artikel hat Dagegen wurde bei den bedeutenden Bergen und Gebirgen stets auch die geologische Formation angegeben. Detailangaben über die Jahrestemperatur und die Regenmenge der einzelnen Orte konnten wegen Raum-mangel nur in besonderen Fällen aufgenommen werden. Desto zahlreicher sind die wirtschaftsgeographischen Angaben über die Bodenprodukte, den Viehstand, die Mineralproduktion und die Industrie der einzelnen Länder, die wohl in den wenigsten Werken so vollständig zu finden sind. Dasselbe gilt von den Angaben über den Handel und Verkehr, wobei speziell der Postverkehr der mitteleuropäischen Orte besonders berücksichtigt wurde. Auch über die Finanzen, über das Militärwesen und die Flotten der einzelnen Staaten wurden durchwegs die neuesten Daten gebracht, wenn auch alle diesbezüglichen Details nur bei den großen Staaten aufgenommen werden konnten. In den Nachträgen werden der Hauptdaten bis auf den Endtermin des Erscheinens dieses Werkes ergänzt werden.

### Rundschau.

+ **Selbstmordversuch eines Einjährig-Freiwilligen.** Der Einjährig-Freiwillige eines Budapester Infanterie-Regiments, Béla Rodhajky, hat am 12. d. d. in seiner Wohnung einen Selbstmordversuch aus noch nicht ermittelter Ursache verübt. Er hatte sein Zimmer früh Morgens verlassen und kehrte gegen 11 Uhr Vormittags mit einem Dienstmanne zurück, dem er einen an sein Regimentskommando gerichteten Brief einhändigte. Dann

schloß er sich in sein Zimmer ein und jagte sich eine Revolverkugel in die Brust. Er ist schwer verletzt ins Garnisonsspital überführt worden.

**+ Ein Liebesdrama auf der Straße.**  
Der 21-jährige Schlossergehilfe Alexander Székér feuerte am 12. d. in Budapest (Gyár-utca) auf die 16-jährige Fabrikarbeiterin Julie Mészáros, die seine Liebesanträge konsequent abwies, aus einem Revolver drei aufeinanderfolgende Schüsse. Das Mäd-

chen wurde schwer verletzt ins Nochspsital befördert. Székér kehrte sodann die Waffe gegen sich und jagte sich eine Kugel in den Kopf.

**+ Die Flucht eines ehemaligen Abgeordneten.** Der hauptstädtische Advokat und gewesene Abgeordnete des Taber Wahlbezirks Paul Nefsi hätte Samstag wegen Unterschlagung von Depots verhaftet werden sollen, ist aber flüchtig geworden. Wohin ist

nicht bekannt. Die behördlichen Recherchen wurden eingeleitet.

**+ Juwelen durch Einbrecher geraubt.**  
Aus Sátoralja-Ujhely wird berichtet: In Galács wurde Freitag Nachts das Juwelengeschäft Szuresu. Handelsman geplündert. Der Schaden beträgt 8000 K.

Verantwortlicher Redakteur: Ernst Marbach.  
Herausgeber u. Verleger: Alfred Romwalter.

## Wer an der Börse

grössere Gewinne erzielen oder etwa früher erlittene Verluste hereinbringen, wer jederzeit ausgezeichnet informiert und gewissenhaft auf Grund vieljähriger Erfahrung beraten sein will, wer auch bei grösseren Spekulationen

3808

**sein Risiko eng begrenzen**

will, der wendet sich unter Beilage einer Retourmarke an die Informationsabteilung der „Fortuna“, Wien, I., Mülkerbastei 10.

## Heirat!

Junge, alleinstehende Brünette mit 120,000 Kr. Verm. wünscht Neigungsheirat mit sol. Herrn, der ihre beiden illegit. reichversorg. Kinder adopt. würde. Beruf, Konfess. Nebensache. Ernste Reflektanten erh. Häh. d. Fides, Berlin 18. 4110

## Rat und Hilfe für Alle,

die an Energielosigkeit, Kräfteverrüttung, Nervenschwäche, Missmut und Verzweiflungszuständen leiden, durch Dr. Carl Lohse's und Carl Daniel's Buch:

„Das ethisch-naturwissenschaftliche Heilverfahren“

für körperlich und geistig Geschwächte.

Preis 2 Mark. Gegen Einsendung des Betrages oder Nachnahme zu beziehen durch alle Buchhandlungen und durch

Reinhold Fröbel, Verlagsbuchhandlung in Leipzig.

Prospekt gratis. 3985/a

Sopron sz. kir. város rendőrfőkapitányától.

1677 1907. rksz.

## Hirdetmény.

Frankl Zsigmond, Hasenöhrl Ferenc, Ihlder Henrik és ifj. Schiller János soproni lakosok azon bejelentésük folytán, hogy Sopron szab. kir. városa területén és pedig a községi ut mellett levő téglagyárukat gozerőre szándékozzák berendezni, a mely berendezés egy 60 lóerejű gőzgép és a hozzátartozó gőzkazán, továbbá egy illetve két téglasajtógép felállításából áll, a telepengedélyezési eljárás folyamatba tétele ezen lényeges átalakítás következtében az 1884. évi XVII. t.-cz. 25. illetve 33. §-a alapján ezennel elrendelem és a telepengedély kiadása végett az ipartörvény 27. §-ában előirt szabályszerű tárgyalás az építészeti bizottsággal együttesen f. évi május hó 22-én, délutáni 3 órakor a városház bizottsági üléstermében (II. em. ajtósz. 20) esetleg folytatólag a helyszínen megtartatni fog.

Ezen hirdetménynek az 1884. évi XVII. t.-c. 27. §-a alapján való közhírré tétele elrendeltetik azzal, hogy a szóban levő téglagyár átalakítására vonatkozó rajzok a tárgyalás napjáig az iparhatóságnál a hivatalos órák alatt bárki által betekintheők és hogy mindazok, kik ezen gyártelep átalakítása ellen bármi okból kifogást avagy észrevételt akarnak emelni, kifogásaikat avagy észrevételeiket ezen tárgyalás alkalmával szóban vagy írásban előadhatják, különben ezen gyárüzem átalakítása, ha csak köztekintetek nem szolgálnak akadályul, meg fog engedtetni illetve a telepengedély kiadatik.

Sopron, 1907. évi május hó 2-án.

A rfők. mint I. foku iparhatóság helyett:

**Dr. Heimler,**

r. alkaptány.

Solange der Vorrat reicht

1905-er roten Tischwein

per Liter 34 kr. empfiehlt

**Karl Kummert,**

4171

Rosengasse Nr. 13.

**Flascheneinsatz 6 kr.**

## Keil-Lack

bester Anstrich

3959

für weiche Fussböden.

Keil's weisse Glasur für Waschtische 90 h.,

Keil's Wachspasta für Parquetten K 1.20 h.,

Keil's Goldlack für Rahmen 40 h.,

Keil's Boden-Wichse 90 h.,

Keil's Strohhut-Lack

nur vorrätig bei:

**V. Müller** in Sopron.

Eisenstadt: J. Straffer. \* Beled: Réman Béla.

4170



**Goddam!**

Endlich ein schnell und sicher wirkendes Hühneraugenmittel!

**Cook & Johnsons**

amerik. Patent

**Hühneraugen-Ringe**

1 Stück 20 Heller, 6 Stück 1 Krone, per Post 20 Heller Porto.

Zu haben in allen Apotheken der Monarchie sowie in **Medizinal-Drogerien** etc. H. V. 296

# Benkő sorsjegye

# Bankó!

DIE PREISE DER LOSE I. KLASSE:

$\frac{1}{8}$  K 1.50     $\frac{1}{4}$  K 3.—     $\frac{1}{2}$  K 6.—     $\frac{1}{1}$  K 12.—

**BENKŐ BANK BUDAPEST, ANDRÁSSY-UT 60.**

Unsere Lose sind erhältlich in Oedenburg bei: **Benkő Géza**, Spezereihandlung, Ujteleki-utca 50; **Johann Erreth**, Droguist, Várkerület 59; **Wwe. Karl Iglitsch**, Trafik, déli vasut p.-u.; **Jakob Raáb**, Versatzamt; **Samuel Scheiber**, Trafik, Várkerület 20.

Druck von Alfred Romwalter, Sopron (Oedenburg).